

Antrag 1B: Vorwärts durch Tarifverhandlungen – Organisation

1. UNI Europa wird in den nächsten vier Jahren ihre Organisierungsbemühungen intensivieren und in allen Sektoren noch enger zusammenarbeiten, um die Mitgliedsorganisationen zu unterstützen und zu stärken. Dies bedeutet den Aufbau starker Gewerkschaften und die strategische Ausrichtung auf Unternehmen, die einen großen Einfluss auf die Festlegung von Löhnen, Bedingungen sowie von Arbeitspraktiken in jedem Sektor der einzelnen Länder haben. Unsere Organisierungsbemühungen konzentrieren sich auf die Verteidigung, den Ausbau und den (Wieder-)Aufbau von sektoralen Tarifverträgen, die Stärkung der Gewerkschaften und den Kampf für ein demokratischeres, gerechteres und gleichberechtigtes Europa durch unsere organisierte Macht. Die Organisierungsaktivitäten von UNI Europa sind in die von UNI Global integriert.
2. Die Mitgliedsorganisationen von UNI Europa haben unterschiedliche Erfahrungen und verfügen in ihren nationalen Sektoren über ein unterschiedliches Maß an institutioneller Macht. Einige haben gut entwickelte Tarifsysteme, bei denen die Vereinbarungen von den Arbeitgebern eingehalten werden, während andere Mühe haben, sich in einem Umfeld durchzusetzen, das den Rechten der Arbeitnehmer*innen auf Organisation und Tarifverhandlungen abträglich ist. Die Arbeitswelt verändert sich rasant und die Sektoren, in denen wir die Arbeitnehmer*innen organisieren, stehen in diesem Wandel oft an vorderster Front. Eines bleibt jedoch unverändert: Gewerkschaften sind das beste Mittel der Gesellschaft, um die Einkommensungleichheit zu bekämpfen und gleichzeitig eine nachhaltige und prosperierende Wirtschaft zu gewährleisten. Um diese wichtige Funktion zu erfüllen, müssen die Gewerkschaften jedoch stark und gut organisiert sein.

Die institutionelle Macht und die wirtschaftliche Stärke der Mitgliedsorganisationen sind nicht zufällig, sondern das direkte Ergebnis vergangener Kämpfe und Siege. Sie sind auch nicht statisch, deshalb müssen wir jederzeit bereit sein, uns zu behaupten und unsere Strukturen und Ansätze zu erneuern, um neuen Herausforderungen zu begegnen.

3. **Die Organisation hat oberste Priorität**

4. In der Vergangenheit galt Europa als Hochburg der demokratischen Werte mit sozialem Dialog, mit starker sektoraler Tarifbindung, einem breiten Geltungsbereich der Tarife und einer starken Gewerkschaftsmitgliedschaft. All diese Gebiete wurden jedoch angegriffen, nicht zuletzt durch arbeitnehmer- und gewerkschaftsfeindliche Sparmaßnahmen, die bereits vor der Finanzkrise von 2008 bestanden und sich nach der Krise noch verschärft haben. Dies hat zu einer abnehmenden Gewerkschaftsdichte und einer Verringerung der sektoralen Tarifverhandlungen sowie ihres Geltungsbereichs geführt. Die Löhne stagnieren und der Anteil der Löhne an der Wertschöpfung geht seit Jahren zurück, während die Lebenshaltungskosten weiter steigen und die Einkommensungleichheit zunimmt. Demokratische Räume schrumpfen, und rechtsradikale Kräfte bedrohen Europa. Wir kommen zu dem Schluss, dass Sparmaßnahmen nicht die angemessene Reaktion auf Wirtschaftskrisen sind und fordern, dass Europa beim Wiederaufbau der Wirtschaft nach Überwindung der Coronavirus-Krise solchen Maßnahmen den Rücken kehrt. Darüber hinaus ist UNI Europa in den letzten Jahren in Ländern aktiv geworden, in denen es an starken und unabhängigen Gewerkschaften mangelt, während wir in neuen und aufstrebenden Wirtschaftssektoren in ganz Europa weiterwachsen. Diese Herausforderungen müssen durch die Stärkung unserer Gewerkschaften bewältigt werden, damit wir die Tarifverhandlungen auf sektoraler Ebene von einer stärkeren Position aus führen können. Um die dafür notwendige Hebelwirkung zu schaffen, ist es unerlässlich, dass die Gewerkschaften an den Arbeitsplätzen

präsent sind, um auf die Anliegen aller Beschäftigten zu hören und sie zu ermächtigen, ihre Stimme zu erheben.

5. Zeitgleich zu der Entwicklung von Herausforderungen in Europa gibt es vorsichtige Anzeichen des Optimismus für die Möglichkeit der Entstehung ehrgeiziger, ermutigender Formen sozialer Bewegungen. Das Wachstum von Bewegungen, die soziale Gerechtigkeit, Klimaschutz und eine gerechtere Zukunft für alle in Europa anstreben, bietet Gelegenheiten zur gegenseitigen Stärkung und Zusammenarbeit. Näher am Arbeitsplatz werden wir weiterhin EBR, globale Rahmenvereinbarungen und Gewerkschaftsallianzen entwickeln, um ihr Potenzial zur Organisierung der Beschäftigten zu mobilisieren und sie weiterhin als Teil einer Strategie gegenüber Arbeitgebern zu nutzen, um ein günstiges Klima zur Verteidigung, Erweiterung und (Wieder-) Herstellung von sektoralen Tarifverträgen in ganz Europa zu schaffen. In den letzten vier Jahren wurden bedeutende Erfolge beim Ausbau der Gewerkschaftskapazität, der Erweiterung der Mitglieder- und Aktivist*innenbasis sowie beim Abschluss nationaler sektoraler Vereinbarungen erzielt, wo sie zuvor nicht bestanden hatten. Jetzt ist es an der Zeit, mehr Druck auszuüben und auf diesen Erfolgen aufzubauen.
6. Die Maßnahmen, die UNI Europa ergreifen wird, um die Organisierungskapazität zu erweitern und Tarifverhandlungen zu unterstützen, lassen sich grob in zwei Kategorien unterteilen: Ziel dieser Maßnahmen ist nicht nur die Stärkung der nationalen Gewerkschaftsstrukturen, sondern auch die Stärkung von UNI Europa, um zur Stimme aller Beschäftigten im Dienstleistungssektor der EU zu werden.
7.
 - europaweite transversale Arbeit.
8.
 - geografisch konzentrierte Organisierungsprojekte mit Mitgliedsorganisationen in bestimmten Ländern und Koordination über unsere regionalen Organisierungsstrukturen.

9. **1 Transversale Aktionen**

10. **Stärkung der Koordination der Tarifverhandlungen zwischen Mitgliedsorganisationen**

11. **1.1** Organisierung von Beschäftigten in Unternehmen und Sektoren, die nicht gewerkschaftlich organisiert sind, insbesondere für diejenigen mit neuen Geschäftsmodellen wie bei Amazon. Dazu können sektorübergreifende und geographisch ausgerichtete Organisierungskampagnen gehören.
12. **1.2** Ermöglichung eines systematischen Austauschs über Tarifpolitik unter dem Motto „global denken, lokal handeln“.
13. **1.3** Austausch bewährter Verfahren zur Ausweitung der sektoralen Tarifverhandlungspolitik und ihrer Ergebnisse. Entwicklung gemeinsamer Rahmenbedingungen für aktuelle Tariffragen, die den Mitgliedsorganisationen als Orientierung und Inspiration dienen können, einschließlich der Digitalisierung des Arbeitsplatzes, der Geschlechtergleichstellung, der sozial-ökologischen Transformation für einen gerechten Übergang, aufbauend auf unseren Erfahrungen in Bezug auf Arbeitszeit, künstliche Intelligenz, lebenslanges Lernen und Selbständige.
14. **1.4** Austausch über Praktiken zur Mitgliederbindung.
15. **1.5** Förderung von Strategien zur gleichberechtigten Vertretung von Männern und Frauen in gewerkschaftlichen Verhandlungsteams.

16. **1.6** Förderung von Strategien zur Verringerung des Lohngefälles zwischen Beschäftigten mit unbefristeten Verträgen und Beschäftigten mit kurzfristigen Verträgen.
17. **1.7** Austausch bewährter Praktiken in Bezug auf Strategien, Taktiken, Instrumente usw., die dazu dienen, bestehende sektorale Verhandlungen mit betrieblichen Belangen zu verknüpfen.
18. **1.8** Förderung von Strategien, die unterstreichen, dass kurzfristige Verträge nur dazu verwendet werden, kranke Arbeitnehmer*innen und/oder bei plötzlicher Arbeitsüberlastung notwendigerweise zu ersetzen.
19. **1.9** Entwicklung eines UNI Europa-Netzwerks und einer Datenbank für Tarifverhandlungen, um zu kontrollieren, wo wir starke Vereinbarungen haben und wo diese fehlen. Die Daten (grundlegende Parameter wie wöchentliche Arbeitszeit, niedrigste Lohnskala, Maßnahmen zur Kompetenzentwicklung) sollten zumindest alle ins Englische übersetzt werden.
20. **1.10** Festlegung eines Rahmens für die Koordinierung von Tarifverhandlungsfragen (z.B. geschlechtsspezifische Lohnunterschiede), der sich auch in einschlägigen transnationalen Organisationsplänen widerspiegeln sollte.
21. **1.11** Unterstützung der Mitglieder um Frauen in Niedriglohnsektoren zu organisieren und die Gleichstellung aller Beschäftigten in Tarifverträgen zu priorisieren.
22. **1.12** Organisierung von Beschäftigten in Sektoren mit einem niedrigen Organisationsgrad und in der "grünen Wirtschaft", um menschenwürdige Arbeit und gewerkschaftliches Wachstum zu gewährleisten.
23. **1.13** Organisierung von Beschäftigten - insbesondere jungen Beschäftigten - in der Plattformarbeit und der Gig-Economy mit dem Ziel, ihre Arbeitsbedingungen zu verbessern und ihnen einen existenzsichernden Lohn zu bieten.
24. **1.14** Organisierung hoch qualifizierter Beschäftigten - einschließlich Fach- und Führungskräften, die eine wachsende Gruppe auf dem Arbeitsmarkt darstellen und vollständig in die Gewerkschaftsarbeit einbezogen werden müssen. Wir müssen sicherstellen, dass sie durch Tarifverhandlungen abgedeckt sind und in diese einbezogen werden und dass wir die Solidarität zwischen Arbeitnehmer*innen auf allen Ebenen fördern.
25. **1.15** Organisierung von Arbeitnehmer*innen, Fach- und Führungskräften aus ethnischen Minderheiten (BAME) und Priorisierung der Gleichberechtigung aller Beschäftigten in Tarifverträgen.
26. **Stärkung der Organisierung**
27. **1.16** Jedes Jahr mindestens ein Organisationsforum zu halten, um europaweit bewährte Verfahren im Zusammenhang mit der Veränderung der Beschäftigung in UNI-Sektoren auszutauschen.
28. **Multinationale Unternehmen**
29. **1.17** Weitere Unterstützung von Organisierungskampagnen in wichtigen multinationalen Unternehmen wie Amazon, Teleperformance, Orpea und Fresenius.
30. **1.18** Weitere Unterstützung von Organisierungskampagnen in europäischen multinationalen Unternehmen entlang der gesamten Wertschöpfungskette und Stärkung der

Gewerkschaften, Gewerkschaftsallianzen und EBR in den Heimatländern, um sicherzustellen, dass die Menschen- und Gewerkschaftsrechte in allen Ländern, in denen das multinationale Unternehmen tätig ist, geachtet werden, wie in den UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte und den OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen erwähnt wird.